

same Wildheit der Insurgenten den Reigen der bulgarischen Gräueltathe begonnen hat.

Verschiedenes.

* Berlin, 23. Juli. (Mortalitätsstatistik und Gesundheitsverhältnisse.) Bei der am 8. Juli d. J. beendeten 27. Jahreswoche sind von je 10 0,000 Einwohnern als gestorben notirt: in Berlin 93, in Breslau 72, in Stettin 47, in Köln 68, in Hannover 43, in Hanau 56, in Frankfurt a. M. 34, in Magdeburg 40, in Altona 41, in Straßburg 75, in München 64, in Leipzig 42, in Hamburg 53, in Wien 46, in Budapest 87, in Prag 83, in Paris 45, in Brüssel 45, in Amsterdam 50, in Rotterdam 52, im Haag 39, in Basel 36, in Christiania 33, in Kopenhagen 47, in Stockholm 53, in Rom 75, in Turin 45, in Alexandria (Aegypten) 68, in London 37, in Glasgow 40, in Liverpool 41, in Dublin 36, in Edinburgh 30, in New-York 44, in Philadelphia 41, in Boston 32, in Chicago 29, in Bombay 53, in Calcutta 43. — Der Gesundheitszustand der meisten europäischen Städte wäre ein relativ günstiger zu nennen, wenn nicht die heiße Temperatur der letzten Wochen, besonders in den nördlicheren Gegenden Deutschlands, auf den Gesundheitszustand namentlich der kleineren Kinder unvortheilhaft eingewirkt hätte. Während sich fast aller Orten eine entschiedene Abnahme beinahe aller Krankheitsformen constatiren läßt, sind es zumeist Brechdurchfälle, welche zahlreiche Opfer aus der Kinderwelt fordern und diese Epidemie namentlich in Berlin, wo sie bereits eine sehr bedeutende Höhe erreicht hat, zum Schrecken der größeren Städte machen. Masern und Scharlachfieber lassen in den meisten Orten nach, nur in den englischen Städten treten sie wieder in größerer Anzahl auf. Die Blattern zeigen sich namentlich in London von neuem, aber auch in Paris, vermehrt, während sie in Wien, Brüssel und in den amerikanischen Städten eine bedeutende Abnahme nachweisen. Nervenfieber herrschen zur Zeit nirgends in größerer Ausdehnung, auch Fälle von Flecktyphus kamen in Berlin nicht mehr zur Beobachtung; doch mehren sich daselbst, wie auch in verschiedenen anderen Gegenden, in Folge des häufigeren Genusses von Obst und Gurken, die Fälle von Dysenterie, nicht selten mit letalem Ausgange. Der Gesundheitszustand in den amerikanischen Städten ist ein anhaltend günstiger, nur zeigen sich in den meisten derselben unter den Kindern viele Fälle von Dysenterie.

* Pforzheim, 14. Juli Ein entsetzliches Unglück betraf heute Morgen die Familie des hiesigen Bijouterie-Fabrikanten Hrn. C. F. Sourdan. Zwei Töchter, blühende Mädchen im Alter von 21 und 23 Jahren, wurden in der Frühe des Morgens todt in ihrem gemeinschaftlichen Schlafzimmer aufgefunden. Ein durchdringender Gasgeruch ließ sofort die Todesursache errathen und die Untersuchung der Gasleitung soll einen Röhrenbruch im Fundamente in Folge einer Senkung der äußeren Theile der Leitung constatirt haben. Das Gas durchdrang jedenfalls im Laufe der Nacht die darüberliegenden Böden und Wände und gelangte auf diese Weise in das zunächst bewohnte Zimmer. Das eine der beiden armen Mädchen hatte beim Erwachen allem Anscheine nach noch so viel Kraft, das Bett zu verlassen, ohne indeß noch das Fenster erreichen zu können, denn man fand sie entseelt auf dem Fußboden hingestreckt. Von dem sofort herbeigerufenen Arzte Dr. Thumm wurden die umfassendsten Wiederbelebungsversuche angestellt, jedoch leider vergebens, da der Tod zu lange vorher eingetreten war. Das Unglück betrifft eine zweite Familie in gleichem Maße, da die eine der auf so traurige Weise des Lebens Beraubten Braut war und der Termin der Hochzeit in Kürze bevorstand.

* Uri. Dem „Obw. Volksfreund“ geht aus dem Kanton Uri folgende launige Korrespondenz zu: Der Kanton Thurgau wurde jüngst von Wasser, Aargau von Mäcken, Uri

aber wird gegenwärtig überschwemmt — von Handwerksburschen. Ein Handwerksbursche (wer es noch nicht wissen sollte) ist ein mächtig sich regender, stets sich bewegender, Meister betäubender, Schnapsflaschen liebender, fünfzigmal vertriebener, nirgends wohl angeschriebener, Welt verfluchender, Herberge suchender, Schulden zurücklassender, oft in's Narrenhaus passender — Meistergrades-Aspirant. Die Schnecken und Frösche konnten zu Moses Zeiten im Reiche Pharaos kaum so zahlreich gewesen sein, als diese Industrieritter es jetzt hier zu Lande sind. Niemand weiß, woher sie kommen, und Niemand weiß, wohin sie gehen.

Es sind Schneider, die Feden anstecken, Schuster, die immer und überall Pech haben (oder: die ihre Schuhe an die Weltausstellung in Philadelphia geschickt haben und inzwischen baarsuß laufen), Maurer, die Schlösser in die Luft bauen, Metzger, die gebratenen Vögeln nachjagen, Kellner, die Quellen lebendigen Wassers suchen, Uhrenmacher, die vor der „Sonne“ und in den „Sternen“ die Zeit berechnen, Wagner, die ein Rad zu viel im Kopfe haben, Förster, die auf keinen grünen Zweig kommen, Maler, die meistens Del am Hut haben, Gürtler, die das letzte Hemd versilbern, Taugenichtse, die Alles thun und Alles sind u. a. m. Alle diese erscheinen, um die Häuser der Straße entlang und andere klassische Stätten zu besuchen. Unser Kanton ist allerdings wunderschön, zumal wenn man ihn beim Sonnenschein betrachtet. Es ist deshalb begreiflich, daß Viele sich freuen, unsere Berge, Gletscher, Wasserfälle, Krysthöhlen und andere leblose und lebendige Naturschönheiten zu schauen. Wenn uns aber die Wahl freisteht, so wünschen wir uns als Gäste weit eher langbeinige Engländer und kupferrothe Amerikaner, als solche fliegende Holländer. Leute wollen wir in dieser herrlichen Saison, die eher geben als nehmen. Doch es lebe das ehrsame Handwerk!

* Um einen Mathematiker zu foppen, fragte Jemand: „Wenn vier Kalber 360 Pfund wiegen, wie viel wiegt dann ein alter Ochse?“ — „Stellen Sie sich auf eine Waage, dann will ich's Ihnen ganz genau sagen“, erwiderte gelassen der Befragte.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Juli 26.	+10 ³ / ₄	+17 ¹ / ₄	+18	hell
„ 27.	+12	+20 ¹ / ₂	+19	„
„ 28.	+13	+20	+19	„
„ 29.	+17	+21	+18	„
„ 30.	+11 ³ / ₄	+20 ¹ / ₄	+18	„
„ 31.	+13	+22 ¹ / ₄	+20	„
August 1.	+14 ¹ / ₂	+17 ¹ / ₄	+15	trüb; etw. Reg.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 28. Juli.

Der halbe Regen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	3	40	3	15	3	05
Roggen	2	80	2	60	2	50
Gerste	2	70	2	50	2	30
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	70	1	60	1	50

Telegraphischer Kursbericht von Wien.

2. August Silber	101.65
20-Frankenstücke	9 94

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.